

eines seiner entfernten Güter in Mexiko als einsamer Junggeselle zurückzuziehen. Und ganz Hollywood atmete mit ihm auf, als die raffinierten Journalisten es jenen letzten Kinobesuch miterleben ließ, bei dem er unter der Masse der Komparsinnen in dem Film „Kampf ums Gold“ das Mädel entdeckte, das er suchte, das Mädel, das seine Frau werden sollte.

Aber es waren nicht weniger als zweitausend Mädels gewesen, die im „Kampf ums Gold“ mitgewirkt hatten. Mac O'Merry hatte sich diesen Film natürlich hundertmal hintereinander angesehen, aber er konnte trotzdem nicht mehr sagen, als daß es ein „Mädel aus der Masse“ sei. Man kannte nur die Stars beim Namen. Natürlich wurde jenes Massenbild vergrößert, ihr Bild herausgeschnitten und veröffentlicht, aber, ohne dem Geschmack Mac O'Merrys nahe-treten zu wollen, so sahen tausende Mädels in Hollywood aus. Und diese Tausende meldeten sich auch zwecks Vorführung bei dem Grafen. Diese Vorführung wurde — das ging zwangsläufig in Hollywood — zu einer öffentlichen Angelegenheit. Die Berichte erschienen täglich in sämtlichen Zeitungen, die Bilder in den Wochenschauen und illustrierten Zeitschriften. Das ging so zwei Wochen lang. Es war wie die Wahl einer Schönheitskönigin. Es wurden regelrechte Wetten ausgefochten; das Wettfieber hatte Hollywood ergriffen. In den Garderoben der Großen gab es kein anderes Thema wie in den Kantinen der Hilfsarbeiter: Das Mädel aus der Masse. Es gab entsetzliche Eheszenen, sogar verzweifelte Selbstmordversuche. Kurzum: es war etwas los in Hollywood.

Sie war noch nicht gefunden, aber um ihr Engagement wurde schon unter den Filmgewaltigen gekämpft, ihre Gagen stiegen von Tag zu Tag. Tausende Manuskripte wurden ihr auf den Leib geschrieben, und unzählige Gesellschaften hielten ihre neuesten kosmetischen Erzeugnisse zurück, um sie mit ihrem Namen zu versehen.

17 Tage nach dem Erscheinen des Inserats — das Wettfieber in Hollywood war bis zum Siedepunkt gestiegen — fand Graf Mac O'Merry das Mädel aus der Masse. Sie hieß Siddey Brune und stammte aus ärmlichen Verhältnissen, das sicherte ihr die Sympathie ganz Hollywoods. Sie hatte — ohne eine Ahnung zu haben, worum es ging — sich draußen angestellt, aus purer Neugierde. Der Menschenstrom hatte sie aufgesogen, mitgezogen, hineingestoßen in den großen Saal — und plötzlich stand sie auf dem Podium vor dem berühmten Grafen Mac O'Merry. Er hatte sie sofort erkannt und hell aufgeschrien, wenigstens las man es so in den Blättern. Alles wäre in einen allgemeinen Begeisterungs-taumel ausgebrochen und hätte beide auf die Schultern gehoben. Beim Anblick dieses herrlichen, glücklichen Paares wäre jeder Neid verschwunden und selbst die unglücklichste kleine Komparsin wäre glücklich gewesen, daß Mac O'Merry seine Siddey gefunden hätte, das Mädel aus der Masse, das er seit 17 Tagen verzweifelt suchte.

Nach drei Tagen hatten die Hollywooder Blätter zwar schon irgendeine neue Sensation, aber Siddey Brune war und blieb ein gefeierter Filmstar, deren Gagen noch heute zu den höchsten in Hollywood zählen. Sie lebt in glücklicher Ehe mit ihrem Grafen Mac O'Merry und liebt ihn noch mehr als früher, wo er noch der kleine Mac Merry war und mit ihr zusammen in dem Film „Der Kampf ums Gold“ spielte, bis er auf die Idee kam, diesen geschickten Bluff in Szene zu setzen, um seine kleine geliebte Siddey, die er immer für einen großen Filmstar hielt, zu dem zu machen, was sie jetzt ist.

Amerika hat viel zu viel Achtung vor einem geschickten Bluff, um ihn übelzunehmen. Und was auch Mac versuchte, um wieder Mac Merry zu werden, es war vergebens: er blieb für Hollywood Graf Mac O'Merry, so wie die kleine Siddey der gefeierte Filmstar.